



Bürger-Energie Südbaden eG (BEGS), Marktstraße 1-3 · 79379 Müllheim

An die Mitglieder der Bürger-Energie Südbaden eG

Bürger-Energie Südbaden eG
Marktstraße 1-3
79379 Müllheim

Telefon: 07631 / 93608-126
Telefax: 07631 / 93608-60
E-Mail: info@buenger-energie-suedbaden.de
www.buenger-energie-suedbaden.de

Müllheim, 10.3.2026

Stellungnahme zur aktuellen energiepolitischen Entwicklung

Liebe Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler,
liebe Kundinnen und Kunden,

die aktuellen geopolitischen Entwicklungen zeigen erneut, wie abhängig unsere Energieversorgung von fossilen Energieträgern ist. Konflikte und politische Spannungen führen immer wieder zu starken Preissteigerungen bei Öl und Gas.

Vor diesem Hintergrund sehen wir die jüngsten Vorschläge aus dem Bundeswirtschaftsministerium mit großer Sorge. Sie könnten den Ausbau erneuerbarer Energien verlangsamen und Investoren verunsichern – genau zu einem Zeitpunkt, an dem mehr Tempo nötig wäre.

Eine sichere, bezahlbare und klimafreundliche Energieversorgung gelingt nur durch den konsequenten Ausbau heimischer erneuerbarer Energien, verbunden mit einem Ausbau der Netze und der Integration von Speichern. Deshalb beziehen wir heute Stellung mit einem Text, der von Vertretern der Bürgerenergie Baden-Württemberg initiiert wurde.

Der falsche Weg

Manchmal treibt die Geschichte ironische Blüten. Gerade erst sind etliche geplante Änderungen der energiepolitischen Rahmenbedingungen durch das Bundeswirtschaftsministerium unter Leitung von Katherina Reiche (CDU) bekannt geworden – zulasten der Energiewende und zugunsten der fossilen Energien und ihrer Lieferanten. Nun hat der Krieg der USA und Israels gegen den Iran und die damit verbundene Destabilisierung der gesamten Golfregion, insbesondere die Blockade der Straße von Hormus, die Preise für Öl und Gas sprunghaft ansteigen lassen. Nur wenige Jahre zuvor war es als Folge des Angriffs Russlands auf die Ukraine ebenfalls zu einer Energiepreiskrise gekommen. Wie oft müssen sich diese Ereignisse wiederholen, bevor wir die Lektion lernen?

Vorstände:
Johann A. Ruppert
Florian Müller
Heinz Ladener

Aufsichtsratsvorsitzender:
Hermann Witter
Stellvertretender
Aufsichtsratsvorsitzender:
Henrik Newerla

Sitz der Genossenschaft:
Müllheim / Baden
Genossenschaftsregister:
GnR 700051

Bankverbindung:
Volksbank Breisgau-Markgräflerland eG
Kto.: 77 88 88 02 BLZ 680 615 05
IBAN: DE18 6806 1505 0077 8888 02 BIC: GENODE61IHR
Gläubiger ID: DE13ZZZ00001015131

Was wir seit vielen Jahrzehnten wissen, aber immer wieder erfolgreich verdrängen, ist eine fatale Abhängigkeit unserer Volkswirtschaft von fossilen Energien, mit den damit verbundenen Preisrisiken und einem immensen Abfluss an Kaufkraft in überwiegend undemokratische Länder. Dagegen hilft der rasche Ausbau heimischer erneuerbarer Energien. Nicht kurz-, aber mittel- und langfristig.

Wir müssen so schnell als möglich weg von Öl und Gas!

Im vorgeschlagenen neuen Gebäudeenergiegesetz (umgangssprachlich Heizungsgesetz) soll die Regenerativquote gestrichen werden und der Einbau neuer Öl- und Gasheizungen ohne Einschränkung wieder möglich sein. Da Heizungsanlagen für mindestens 20, teils auch 25 oder 30 Jahre betrieben werden, ist damit heute schon klar, dass das politische Ziel der Klimaneutralität bis 2045 kaum erreicht werden kann. Die Einführung der sogenannten Biotreppe mit einem steigenden Anteil an grünen Gasen oder Ölen macht das Desaster nicht besser, im Gegenteil. Diese werden dauerhaft knapp und damit teuer bleiben. Eine Wirtschaftsministerin sollte die zentrale Grundregel der Marktwirtschaft kennen, wonach sich der Preis durch Angebot und Nachfrage bestimmt. Wenn viele etwas wollen, was es nur in geringen Mengen gibt, dann wird es teuer. E-Fuels und Biomethan werden wohl dauerhaft teuer bleiben, weil man viel Fläche für wenig Energie benötigt, ebenso grüner Wasserstoff wegen der Wirkungsgradverluste.

Die im sogenannten Netzpaket vorgesehenen Maßnahmen führen zu einer Verunsicherung bei Investoren und insbesondere bei den finanzierenden Banken und werden den Zubau massiv einschränken. Zusätzlich würden unterschiedliche Sonderregeln für die knapp 900 Verteilnetzbetreiber in Deutschland zu mehr Bürokratie, steigender Komplexität und höheren Kosten führen. Das ist genau das Gegenteil dessen, was wir aktuell benötigen. Wir brauchen schnell mehr regenerativen Strom aus heimischer Produktion. Durch das bereits erreichte technologische Niveau, vor allem aber durch die Ausweitung des Angebots werden die Preise pro erzeugter Kilowattstunde weiter sinken.

Die in der EEG-Novelle vorgesehene Pflicht zur Direktvermarktung des Überschussstroms selbst für kleine PV-Anlagen wird den Zubau in diesem Segment zum Erliegen bringen. Welcher Hausbesitzer wird sich das antun? Wohl nur Wenige!

Die Frage war richtig gestellt:

„Wie bekommen wir schnell mehr regenerativen Strom ins bestehende Stromsystem?“

Die Antworten aus dem Wirtschaftsministerium sind aber grundfalsch.

Anstatt den Ausbau durch Verunsicherung auszubremsen, ist Reformbedarf notwendig, vor allem bei der Digitalisierung und Flexibilisierung der Netze sowie beim intelligenten Stromverbrauch. Instrumente wie »Nutzen statt Abregeln«, flexible Netzanschlussverträge, der beschleunigte Ausbau von Speichern und ein konsequenter Smart-Meter-Rollout sind entscheidend, um die Netzstabilität zu erhöhen, Kosten zu senken und die Integration erneuerbarer Energien effizienter zu gestalten .

Alles in allem sind die aus dem Bundeswirtschaftsministerium unter Leitung von Katherina Reiche (CDU) bekannt gewordenen Pläne nicht geeignet, die Energiewende zu beschleunigen und Deutschland im allgemeinen öffentlichen Interesse aus der fossilen Kostenfalle herauszuführen. Im Angesicht der geopolitischen Situation ist die Wirtschaftskompetenz von Frau Reiche erheblich in Frage zu stellen, sie hat den falschen Weg eingeschlagen, denn der wird teuer. Vom fortschreitenden Klimawandel und den damit verbundenen volkswirtschaftlichen Kosten haben wir da noch gar nicht gesprochen.

Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Herzliche Grüße
vom ganzen BEGS-Team

■ Karikatur von Klaus Stuttmann

